

Festschrift 2024

Evangelische Kirchengemeinde Waldshut



**60 Jahre
Auferstehungskirche
Dogern**

**Christus
spricht:
Ich bin die
Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich
glaubt, der
wird leben,
auch wenn
er stirbt, und
wer da lebt
und glaubt an
mich, der wird
nimmermehr
sterben.**

Joh 11, 25 - 26

Foto: T. Basler

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG
UND DAS LEBEN JOH. 11,25

**„Wohl denen,
die in deinem
Hause wohnen:
die loben dich
immerdar!“**

Psalm 84,5

60 Jahre evangelische Auferstehungskirche in Dogern!

60 Jahre - eine wahrlich respektable Zeit:

Diamantenes Kirchenjubiläum.

Mit überaus großer Dankbarkeit blicken wir als Kirchengemeinde auf diese 60 Jahre zurück, in denen das Dogerner Kirchengebäude genutzt wurde.

Wie viele Gottesdienste wurden in diesen 60 Jahren hier gefeiert!

Wie viele Menschen haben diese Gottesdienste mitgefeiert: haben Gott gelobt, haben sein Wort gehört, haben hier gebetet und sich zu dem dreieinigen Gott bekannt!

Wie viele Kinder wurden in dieser Kirche getauft!

Wie viele Jugendliche wurden in dieser Kirche konfirmiert!

Wie viele Hochzeitsgottesdienste hat es hier gegeben!

Wie viele Trauerfeiern gab es in dieser Kirche!

Wie viele Pfarrer und Pfarrfrauen, Prädikanten und Prädikantinnen und Andere haben hier Dienste gemacht!

Wie viele Menschen haben dieses Gebäude aus anderen Anlässen betreten und sich hier getroffen!

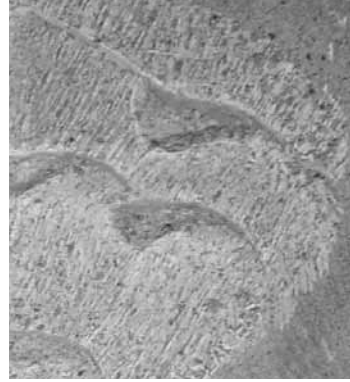
Wie oft haben Menschen an der Orgel das Orgelspielen geübt!

Keiner hat sie gezählt. Aber es waren viele.

Und es war ein Segen, dass die Kirche 60 Jahre lang für all diese Menschen da war!

Die evangelische Kirche in Dogern ist eine kleine, feine Kirche. Ich habe sie in den letzten 7 Jahren, in denen ich in ihr Dienste gemacht habe, sehr lieb gewonnen. Sie hat einen ganz eigenen besonderen Charme, der immer wieder neu unterstrichen wird durch die bunten Lichtreflexionen, die von den Glasfenstern in die Kirche geworfen werden. Sie ist eine schlichte, bescheidene Kirche - auch das macht sie besonders. Sie ist eine Kirche, in der man sich wohlfühlt: mit dem Holz und





mit der Beleuchtung. Ihr markanter Turm prägt das Bild des Wohngebietes, in dem sie steht. Die drei Glocken machen in gut hörbarer Weise darauf aufmerksam: Hier wird Gottesdienst gefeiert!

60 Jahre ist das so gewesen - und wir sind sehr dankbar für diese Zeit!

Das diamantene Kirchenjubiläum der Dogerner Auferstehungskirche steht freilich nun im Zeichen einer Veränderung und eines Abschieds.

Im Rahmen des Strategieprozesses „ekiba2032“ der Badischen Landeskirche wurde vom Kirchenbezirk entschieden, dass die Dogerner Kirche zukünftig nicht mehr aus Kirchensteuermitteln baulich erhalten wird. So haben wir im Kirchengemeinderat ein Ende der kirchlichen Nutzung beschlossen. Neben den finanziellen Gründen gibt es dafür auch personelle und bauliche Aspekte, die zu der Entscheidung geführt haben, diese Kirche ab dem Juni 2025 nicht mehr für Gottesdienste zu nutzen: am 27.5.2025 werden wir die Kirche entwidmen. Wie es nach der Entwidmung weitergeht, wissen wir noch nicht. Wir werden in viele Richtungen denken und planen.

Das Aufgeben der Dogerner Kirche macht wehmütig. Das Gefühl des Wehmuts wollen wir auch ehrlich zeigen. Das schmälert aber nicht den Dank für die Zeit, in der die Auferstehungskirche für viele Menschen wichtig war.

Ein großer Dank gilt denen, die sich in diesen 60 Jahren um diese besondere Kirche gekümmert haben, sie gepflegt und gut in Schuss gehalten haben.

Und wir danken vor allen Dingen Gott, von dem wir wissen, dass er in allem Wandel der Zeiten treu zu uns Menschen steht und uns durch die Zeiten führt und uns immer wieder mit seinem Segen beschenkt.



Pfarrer
Wieland Bopp-Hartwig

Grußwort der Katholischen Seelsorgeeinheit

**Liebe Geschwister in Christus,
liebe evangelische Kirchengemeinde,**



***Herzliche Segens-
wünsche für Euch alle!***

**Im Namen der
katholischen
Seelsorgeeinheit
und der Pfarrgemeinde
St. Clemens Dogern,
Pfr. Ulrich Sickinger**

zu Eurem 60-jährigen Jubiläum der Auferstehungskirche Dogern möchten wir als Katholische Seelsorgeeinheit von Herzen gratulieren und diesen besonderen Anlass mit Euch gemeinsam feiern!

60 Jahre Kirche – das bedeutet 60 Jahre Gebet, Gemeinschaft und Glaube - eine Gelegenheit, zurückzublicken auf all das, was in dieser Zeit gewachsen ist, und dabei an viele Momente der Freude und der Hoffnung zu erinnern, die Ihr miteinander und mit Gott geteilt habt. Es ist auch ein guter Moment, dankbar zu sein für all das Gute, das in diesen Jahrzehnten durch Eure Kirche für die Menschen in Dogern und darüber hinaus gewirkt hat. Besonders möchte ich das wunderbare, geschwisterliche Miteinander zwischen unserer katholischen Seelsorgeeinheit und der evangelischen Kirchengemeinde hervorheben. Seit vielen Jahren dürfen wir gemeinsam beten, feiern und unsere christliche Hoffnung in ökumenischer Verbundenheit leben. Es ist ein Zeichen des gelebten Glaubens, dass die Konfessionsgrenzen für uns nicht trennend, sondern verbindend sind – wir sind gemeinsam auf dem Weg als Geschwister in Christus.

Die ökumenischen Gottesdienste, die wir im Laufe der Jahre miteinander feiern durften, sind ein kostbarer Schatz. Sie sind Zeichen unserer Einheit im Glauben und unserer gemeinsamen Berufung, als Christinnen und Christen in der Welt zu wirken. Diese Verbindung bereichert unsere Gemeinden und macht uns immer wieder bewusst, dass wir trotz mancher Unterschiede im Wesentlichen zusammengehören.

Auch wenn die Zeit des Gebäudes gezählt ist, möge das Jubiläum der Auferstehungskirche ein Anlass sein, diese geschwisterliche Verbundenheit zu feiern und weiter zu vertiefen. Gemeinsam können wir ein lebendiges Zeichen der Einheit in Vielfalt setzen, und das Licht des Evangeliums in unsere Welt hinaustragen.

Grußwort der politischen Gemeinde Dogern

Liebe Leserinnen und Leser,

die evangelische Kirche in Dogern feiert ihren 60. Geburtstag. Hierzu darf ich auch im Namen der politischen Gemeinde recht herzlich gratulieren.

Die evangelische Kirche ist unsere Kirche im Oberdorf. Wir sind stolz und dankbar sie zu haben.

Die Kirche war und ist seit 60 Jahren,

- Ort der Begegnung
- Ort für Gottesdienste
- Ort des Gebets
- Ort der Gemeinschaft
- Ort der Freude
- Ort der Trauer
- Ort des Trostes.

Auch wenn nun im kommenden Jahr die kirchliche Nutzung der Auferstehungskirche in Dogern enden wird, blicken wir dankbar auf diese schöne und wertvolle Zeit zurück.

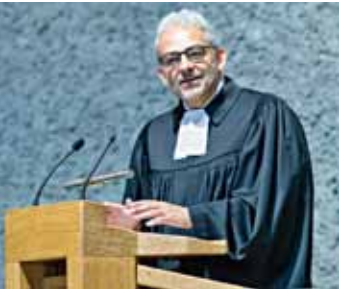
Ich möchte daher auch die Gelegenheit nutzen um mich bei all den vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen zu bedanken, die die Auferstehungskirche zu einer lebendigen Christen-Gemeinde gemacht haben und täglich machen. Sie leisten damit eine wichtige Arbeit.

Ihr Fabian Prause



**Fabian Prause,
Bürgermeister**

Ganz persönliche Worte von Dekan Wagenbach



Liebe Frau Lohrer, lieber Felix,
stellvertretend für die Christinnen und Christen in
Dogern wende ich mich an Sie, liebe Frau Lohrer,
und an dich, lieber Felix:

Sie, liebe Frau Lohrer, haben unzählige Stunden
in die Kirche in Dogern eingebracht und darüber
hinaus auch für die ganze Kirchengemeinde Walds-
hut, und tun das bis heute.

Für dich, lieber Felix, gilt dasselbe, nur mit teilweise
anderen Arbeitsschwerpunkten in Kirchengemeinde
und Bezirk.

Da hängt das Herz dann schon auch an dem
Gebäude, verbunden mit vielen Erinnerungen. Viel-
leicht könnt ihr diese Erinnerungen an bestimmte
Personen, die diese Kirche im Lauf dieser Jahre mit
Leben gefüllt haben, bewahren und das eine oder
andere auch am Festtag an Erntedank gemeinsam
erinnern und kommunizieren.

Sicher bekommt dieses Fest einen ganz eigenen
Charakter durch das Wissen, dass diese Kirche nur
noch bis zum nächsten Osterfest als Kirche genutzt
wird.

Aber halten wir fest: Der Herr der Kirche bleibt, auch
wenn Kirchengebäude einem anderen Zweck über-
geben werden.

Ich wünsche euch allen einen frohen Erntedanktag
in Dogern.

Herzliche Grüße
Markus Wagenbach



**Grundstein-
Legung
29. November
1964**



Dekan Leinert



Der Grundstein wird
geschlossen.

Einweihung 25. Juli 1965

Die Gemeinde verabschiedet sich von ihrem Gottesdienst-raum in der Schule und zieht zur Auferstehungskirche in die Weinbergstraße.

Erste Reihe v.l.
Pfarrer Kistner
Landesbischof
Heidland,
Dekan Leinert



Der Musikverein
Dogern



Nicht nur die 265
evangelischen
Dogerner sind unter-
wegs zur neuen
Auferstehungskirche.

Einweihung 25. Juli 1965

Architekt Thoß spricht
bei der Einweihung



Großes Interesse
am neuen
Kirchengebäude





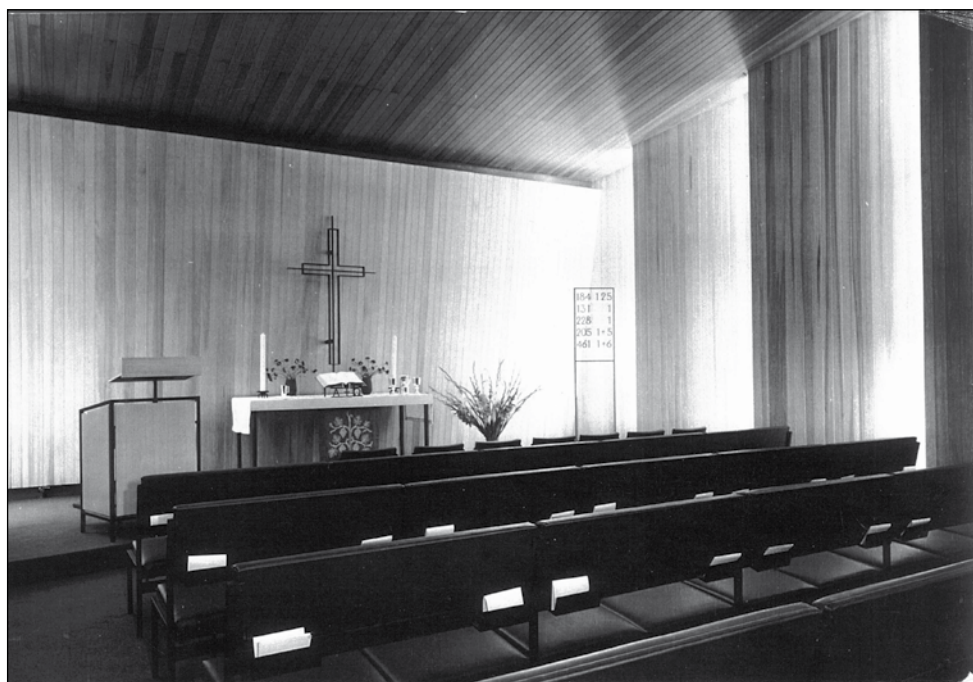
v.l.
Architekt Thoß
Landesbischof
Heidland



Die Feier nach der
Einweihung im Hir-
schensaal.
v.l.
Pfarrer Kistner (ev.)
Pfarrer Bächle (kath.)



Pfarrer Bächle (kath.)
spricht zur
Festgemeinde.



Nach Grundsteinlegung und Einweihung war die Ankunft der Glocken ein weiterer Höhepunkt im Gemeindeleben. Gegossen am 22.10. in der Karlsruher Glockengießerei, wurden sie am 28.11. in Waldshut vom Geläut der ev. Stadtkirche begrüßt und von den Konfirmanden mit Tannengrün geschmückt und so in Dogern empfangen. Ab 30. November begann die Montage. Die Glockenweihe erfolgte durch Oberkirchenrat Katz am 3. Advent.

Eine Glocke wurde vom Gemeinderat Dogern gestiftet, zum Glockenfonds für die anderen beiden trugen auch die Dogerner Vereine bei. Das Geläut ist in der Tonhöhe mit den Glocken der kath. St. Clemens Kirche abgestimmt.

Bald wurde der Glockenturm mit Schallbrettern ergänzt.

1995 stand eine Innenrenovation an. Die Stufe zum Altarraum wurde entfernt. Der gesamte Kirchenraum hat nun einen ebenen Boden. Geblieben ist nur die Stufe zur Sakristei. Die damals schon modernen und bequemen Bänke wurden durch Stühle ersetzt. Die Bänke stehen nun im Gruppenraum. Der Altar konnte jetzt auch von der Wand abgerückt werden, dass Pfarrerin/Pfarrer hinter dem Altar, der Gemeinde zugewandt, stehen kann.

Abnehmendes Interesse an den Gottesdiensten in Dogern und die anstehende Großsanierung der Waldshuter Kirche ließ an eine Aufgabe der Kirche denken - selbst beim Bau aktiv Beteiligte hätten sich damit abgefunden. Aber nicht zuletzt die Ermutigung durch kath. Schwestern und Brüder („hier wird keine Kirche geschlossen!“) half dabei, sich für die Dogerner Kirche zu entscheiden und das große finanzielle Engagement der Dogerner Bevölkerung ermöglichte 2007 die Aussensanierung.

Gleichzeitig mit der Dachsanierung wurde der asbesthaltige Eternitschiefer an der Fassade der Nebenräume durch asbestfreie Platten in gleicher Optik ersetzt.

26. Juli 1964
Spatenstich

27. Juli 1964
Baubeginn

29. November 1964
Grundsteinlegung

25. Juli 1965
Einweihung

22. Oktober 1965
Glockenguss

29. November 1965
Ankunft der Glocken

3. Advent 1965
Glockenweihe

1995
Innenrenovierung

2007
Außenrenovierung

Ein Zeitzeuge berichtet

**Grundsteinlegung
29. November
1964**

Vor 50 Jahren wurde der Grundstein für den Bau unserer Auferstehungskirche in Dogern gelegt, ein Grund sich an die Vergangenheit zu erinnern.

Ich wohnte noch bis Juni 1966 in Waldshut, habe daher die Gottesdienste im Turnsaal der Dogerner Schule nicht miterlebt.

Die Erinnerung ist aber noch sehr lebendig, da ich wegen des Baus unseres Hauses viel in Dogern zu tun hatte.

So war es selbstverständlich, dass ich bei der Grundsteinlegung an einem Adventssonntagnachmittag 1964 im Schneeregen teilnahm.

Zahlreiche Gemeindeglieder aus Waldshut feierten mit der Dogerner Gemeinde den Gottesdienst, den Pfarrer Kistner unter freiem Himmel hielt. An die vielen Strophen des Adventsliedes „Wie soll ich Dich empfangen“ kann ich mich noch gut erinnern. Es war sehr kalt, doch Pfarrer Kistner liebte den Gemeindegesang. Es wurde eine würdige Feierstunde in großer Runde.

Architekt war Otto Thoß, der 1977 auch die Waldshuter Versöhnungskirche gebaut hat. Der Bau kam zügig voran, so konnten wir schon im Sommer 1965 die Einweihung bei strahlendem Sonnenschein erleben. Von der Dogerner Schule ging es in feierlicher Prozession, angeführt von Pfarrer Kistner und einigen Kirchenältesten, zur neuen Kirche.

**Einweihung
25. Juli
1965**



Der katholische Kirchenchor unter der Leitung von Rektor Englert begrüßte uns mit einem Choral. Die Kirche war gefüllt bis auf den letzten Platz. Es war ein bewegender Augenblick, als ich von der Empore die Kirche und die vielen Menschen betrachtete.

Pfarrer Kistner gestaltete einen festlichen Gottesdienst mit viel Gesang. Auch unserer Kirchenchor trug unter der Leitung von Frau Münch, unserer langjährigen Kirchenmusikerin, zur Verschönerung bei.

Wir alle empfanden große Dankbarkeit auch allen gegenüber, die uns diesen Kirchbau ermöglicht hatten. Wir saßen noch lange bei Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen beieinander und ließen so gemütlich diesen Tag ausklingen.

Was wäre aber unsere Kirche ohne Glocken, die jeden Sonntag lautstark zum Gottesdienst einladen. Meine Frau und ich hatten das Glück, den Guss der Glocken in Karlsruhe mitzuerleben. Dieser Klang begrüßt uns nun jeden Sonn- und Feiertag.

Günter Bergdolt war zur Zeit des Baus der Auferstehungskirche Mitglied im Kirchengemeinderat und war an den Beschlüssen und der Umsetzung selbst beteiligt. Bis zu seinem Tod im Jahr 2019 war er treuer Kirchgänger in der Dogerner Kirche so wie seine Witwe Inge Bergdolt bis heute.



Inge und Ernst-Günter Bergdolt 2019

Ernst-Günter Bergdolt, †
für die Festschrift zum 50. Jubiläum

„Von innen größer als von außen“



Von den 60 Jahren, in denen in der Weinbergstraße Gottesdienste gefeiert wurden, durfte ich zehn Jahre miterleben als Kirchenmusiker. Mein erster Eindruck damals beim Betreten des Kirchleins: „von innen größer als von außen“! Ja, es ist ein Raum mit vielen Möglichkeiten. Viele Gottesdienste habe ich miterlebt und mitgestaltet. Und gesehen, wie die Dogerner Menschen Leben in ihre Kirche gebracht haben. Vor der beeindruckenden Durchführung der Krippenspiele Dogerner Schulklassen unter Leitung von Angelika Gehrke ziehe ich noch heute in Erinnerung meinen Hut; die liebevoll gestalteten musikalischen Gottesdienste mit Christa Lingg und Birgit und Herbert Gramsch waren eine große Bereicherung und der Nachhock unter Bäumen im Garten neben der Kirche nach Abendgottesdiensten hatte seinen besonderen Charme.

Kirchenmusikalisch war das Örgelchen mit seinen vier Registern, die sich im wechselhaften Klima der Kirche auch gerne mal verstimmen, immer eine schöne Herausforderung: welche Stücke wählen, um aus den wenigen Pfeifen den schönsten Klang herauszusuchen? Wie die Liturgie begleiten, wenn man kein zweites Manual zum Wechseln zwischen laut und leise hat? Wie eine so kleine Gottesdienst-Gemeinde mit der Begleitung beim Singen unterstützen? Mit diesen Fragen haben wir uns auch im Orgelunterricht mit etlichen Schülern befasst und so war das Spielen eines Gottesdienstes an der kleinen Orgel in Dogern immer einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Orgel-D-Prüfung.



Matthias Flierl

(Master Kirchenmusik sowie Alte Musik / historische Tasteninstrumente) ist seit 2015 Bezirkskantor am Hochrhein. Er musiziert mit Chor und Orgel überwiegend in Waldshut und ist auch immer wieder in Dogern (und anderen Gemeinden im Bezirk) mit seinem musikalischen Talent unterwegs.

Er berät Gemeinden im Bezirk bei Fragen rund um ihre Kirchenorgeln. Ebenso bildet er nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker an der Orgel und im Fach Chorleitung aus.



Wenn eine Jubiläums-Festschrift verfasst wird, denke ich gerne darüber nach, wie sie wohl auf eine Leserin in der Zukunft wirken wird. Angenommen, Sie lesen diese Zeilen in 60 Jahren, im Jahre 2084: erscheint es Ihnen nicht unglaublich, dass es einmal eine Zeit gab, in der es auch in allen kleinen Gemeinden mehrere Kirchen gab, in denen wöchentlich Gottesdienst gefeiert wurde, in denen mitten im Wohngebiet Glocken zum Gebet riefen? Dass es überall Kirchen gab mit richtigen kleinen Pfeifenorgeln und in denen zu, von und mit Gott gesungen wurde? Erscheint Ihnen das so fern wie eine vergangene Epoche? Oder haben Sie irgendwann zwischen 2024 und 2084 ein Wiederaufblühen der Kirche erlebt und in Dogern und andernorts wurden sogar neue Kirchen gebaut?

Wir wissen das heute nicht. Was wir aber wissen: Auch ohne die Auferstehungskirche ist Gemeindeleben in Dogern möglich! Nun sind unsere Ideen gefragt. Wer weiß, was an schönem Neuen entstehen kann, wenn wir es wirklich wollen? Ein kleines feines Kirchenmusik-Hauskonzert? Ein Singe-Abend irgendwo im Grünen? Ein Freiluft-Gottesdienst? So viel ist möglich, wenn sich Menschen zusammentun und ihren Glauben leben wollen.

Matthias Flierl

Ein Blick in die Auferstehungskirche heute



Die Küche von 2019

Von außen ist unsere Kirche eher schmucklos -, funktional - doch sie unterscheidet sich von vielen anderen Kirchen, die in dieser Zeit gebaut wurden. Architekt Otto Thoss sah in den beiden Gebäudeteilen zwei Hände, die sich schützend aneinander legen, der linke Zeigefinger zeigt zum Himmel und ist der Glockenturm. Über ein kleines verglastes Foyer kommt man in den Kirchenraum, der durch die holzverkleideten Wände mit indirektem Licht sehr ansprechend ist und eher wie ein großes Wohnzimmer wirkt. Die linke Wand ist aus Beton mit Kieselsteinen und wurde bei der Innenrenovierung 1995 mit einer leichten Isolierung versehen und ist jetzt weiß. In der kleinen Sakristei, die man durch eine Glastüre betritt, ist diese Wand noch im Original sichtbar. Die ursprüngliche Bestuhlung, bestehend aus flexiblen Bänken hatte Bauhauscharakter. Diese Bänke stehen jetzt im Gruppenraum, den man durch eine große Faltwand zur Kirche hin öffnen kann. Die jet-





Der Kirchenraum ist normalerweise Richtung Osten ausgerichtet, er lässt sich aber auch quer (Altar im Norden) nutzen.

Eugenie „Jenny“ Lohrer gehört dem Kirchengemeinderat bereits seit 1998 an. Als Dogernerin hat sie begonnen, sich im Ehrenamt um die Auferstehungskirche zu kümmern, als die Aufgaben der Kirchendienerin auf Waldshut konzentriert wurden.

zige Bestuhlung ist noch flexibler und so kann man schnell den Raum passend zu bestimmten Anlässen umgestalten.

Den heutigen Bedürfnissen entsprechend wurden im Kirchenraum und auf der Orgelepore vor wenigen Jahren LED-Leuchten eingebaut. Das Fenster im Gruppenraum wurde erneuert. Bei der Orgel steht ein Klimagerät. Damit ist es möglich, für Kühlung zu sorgen für die Organisten in den heißen Sommermonaten.

2019 wurde eine neue Küche eingebaut. Den neuen Sicherheitsbestimmungen entsprechend erhöhte man die Brüstung der Empore und machte sie durch Querstäbe absturzsicher. Mit all diesen Maßnahmen hat man die Kirche möglichst auf aktuellem Stand gehalten. Große Baumassnahmen z. B. undichte Dachstellen oder die Sanierung des Läutewerkes und des Turmes können wir nicht mehr finanzieren.

Gemeindefest zum
50-jährigen Jubiläum





Krippenspiel 2015 unter Leitung von Fr. Gehrke
... und 2017, angeleitet von Wieland Bopp-Hartwig



Ein Dank an „meine Kirche“



„Meine Kirche“ ja, so erlebe ich die Dogerner Kirche. Sie ist mir ans Herz gewachsen. Hier bin ich Kirchendienerin, Hausmeisterin, mache sehr gerne den Ältestendienst in den Gottesdiensten (diesen Dienst leisten die KGR - Mitglieder/innen in Waldshut und Dogern).

Das fast wöchentliche Herrichten der Kirche für die Gottesdienste ist mir eine liebe Gewohnheit, bei der ich zur Ruhe komme und Kraft finde. Dafür wurden über die Jahre unzählige Blumensträuße gebunden - dank der Blumenspenden der Gärtnerei Krieg waren sie für die Dogerner Kirche kostenneutral. Den Adventskranz musste ich erst selbst binden, als Familie Krieg die Gärtnerei geschlossen hat. Auch dieser war ein jährliches Geschenk.

- Viele Erntedankaltäre habe ich in Dankbarkeit aufgebaut mit den Gaben von Gärtnereien, Geschäften und Privatpersonen.

- Immer wieder den Altar festlich gedeckt mit den Gaben für das Abenmahl.

- Im Gruppenraum den Tisch einladend gedeckt mit Essen und Trinken für den „Treff“ nach den Gottesdiensten am Samstagabend.

- Viele Christbäume geschmückt, beim Aufstellen hat mir all die Jahre Markus Genter vom Bauhof der Gemeinde geholfen.

- Dankbar die von der katholischen Pfarrgemeinde jedes Jahr gestiftete Osterkerze aufgestellt, die am Ostersonntag übergeben worden ist.

Gut tut immer auch der persönliche Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern der Gottesdienste, das ist die wichtigste Sache.

Seit kein Hausmeister für die Dogerner Kirche mehr zur Verfügung steht, kümmere ich mich auch um das komplette Außengelände. Das ist ein hoher zeitlicher Aufwand, verhilft aber zur körperlichen Bewegung an der frischen Luft. Beim Kampf gegen die Brombeerhecken und bei der Baumpflege habe ich große Unterstützung durch Martin Cigolla.

Mit Felix habe ich verstopfte Dachrinnen gereinigt und mit Pfarrer Bopp-Hartwig das Wasser aus dem Keller gepumt.

Bei der Organisation und Durchführung von großen Festen gab es Unterstützung vom Männergesangsverein Dogern, der auch die Festgottesdienste musikalisch begleitete.

Besonders gerne denke ich an die Weltgebetstags-Gottesdienste, die in ökumenischer Zusammenarbeit durchgeführt wurden.



Die Fotos sind vom Weltgebetstag 2023, bei dem Taiwan vorgestellt wurde. (rechts unten: Der Gruppenraum ist gerichtet für den Imbiss mit landestypischen Speisen im Anschluss an den Gottesdienst)

Jenny Lohrer

Die Dogerner Kirche und Corona

„entscheidend ist, was man daraus macht...“

Natürlich war es ein heftiges Beben, als 2020 plötzlich alle Gottesdienste und vergleichbare Veranstaltungen untersagt waren. Als nach einigen Wochen Gottesdienste unter sehr strengen Regeln wieder zugelassen waren, wurde die Dogerner Kirche sofort für Personen aus bis zu 10 Haushalten hergerichtet.

Schon länger feierte man in Dogern einmal im Monat am Samstagabend. Da am Samstagabend die Pfarrer nicht sofort nach Waldshut fahren mussten, war dies Gelegenheit für Gespräche mit den Gemeindegliedern. Darum hat sich auch der „Treff“ etabliert, wo mit Getränken und kleinen Speisen im Gruppenraum eine gemütliche Gesprächsatmosphäre hergestellt wurde.

Dieses Format eignete sich wunderbar für die Coronazeit. Jetzt jeden Samstagabend (Sonntags waren immer zwei Gottesdienste in Waldshut) feierte die Gemeinde in Dogern und der Treff wurde auf die Wiese neben der Kirche verlegt, wo auf Abstand und in frischer Luft manches Gespräch auch bei Getränken und kleinen Speisen möglich war. Selbst Menschen aus anderen Gemeinden aus Region und



Sicherheit wurde in cm gemessen...



Ökumene schätzten diese Möglichkeit. Die Gottesdienstbesucherzahlen aus dieser Zeit wurden nach Corona nur noch selten erreicht.

Ebenso hat sich die Dogerner Kirche für Taufgottesdienste bewährt. Bei Gestaltung und Terminwahl konnte besser auf die Familie eingegangen werden. Dieses Angebot gibt es auch weiterhin und wird sehr gerne angenommen - auch wenn jetzt wieder Taufen im Gemeindegottesdienst möglich sind.

Ganz besonders war der Weihnachtsgottesdienst 2020 im Freien: So viele Familien wie maximal möglich trotzten auf der zunehmend schlammigen Wiese den Elementen, die in Form von strömendem Regen ständiger Begleitton von Bläserklängen, elektronischem Klavier und Gemeindegottesang waren.

Auch 2020/21 läuteten wir das neue Jahr ein. Erlaubnis dazu hatten wir trotz Ausgangssperre durch eine Bescheinigung der Kirchengemeinde. (Die Glocken können nur direkt in der Kirche eingeschaltet werden.)

Felix Lohrer



Taufe, 2024 (nach Corona...)
Foto: Melanie Probst

Warum wir die Kirche aufgeben



Die Schindeln rund um das Kamin sind brüchig.

1964 hatte Dogern 265 Evangelische, für die eine neue Kirche gebaut wurde.

2024 hat Dogern 340 Evangelische, für die sich die Kirche nicht mehr erhalten lässt.

Der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Waldshut hat im Sommer 2024 das Ende der gottesdienstlichen Nutzung des Kirchengebäudes in Dogern beschlossen. Das war eine schmerzliche Entscheidung. Doch eine Reihe von Gründen haben zu diesem Schritt geführt.

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat den Strategieprozess „ekiba2032“ entwickelt, bei dem es unter anderem auch darum geht, den Bestand der kirchlichen Gebäude deutlich zu reduzieren. Im Rahmen dieses Strategieprozesses der Landeskirche wurde vom Kirchenbezirk entschieden, dass die Dogerner Kirche zukünftig nicht mehr aus Kirchensteuermitteln baulich erhalten wird. Es steht also kein Geld mehr zur Verfügung, um diese Kirche baulich zu erhalten. In der nächsten Zeit stünden aber einige bauliche Maßnahmen an. Das Dach hat undichte Stellen. Der Glockenturm müsste saniert werden; schon seit einiger Zeit können wir nur noch eingeschränkt läuten. Die Heizung ist sehr in die Jahre gekommen.

Der Strategieprozess der Landeskirche reagiert auf gesellschaftliche Entwicklungen, die auch in Dogern spürbar sind. Immer weniger Menschen fühlen sich der Kirche verbunden, immer mehr Menschen treten aus. Inzwischen gehören weniger als 50% der Menschen in Deutschland einer christlichen Kirche an. Auch in Dogern gibt es jedes Jahr zahlreiche Kirchenaustritte.

Außerdem zeigt sich, dass auch viele derjenigen, die Mitglieder der Kirche sind, die kirchlichen Angebote und die Gottesdienste seltener in Anspruch nehmen als früher. In Dogern werden viele Gottesdienste mit geringer Besucherzahl gefeiert. Alle Versuche, in der Kirche besondere inhaltliche Schwerpunkte anzusiedeln, hatten keinen Erfolg. Geblieben sind der „Treff“ nach dem Gottesdienst und die Feier von Taufgottesdiensten.

Im Strategieprozess der Landeskirche ist vorgesehen, dass größere gemeindliche Einheiten gebildet werden sollen: die „Kooperationsräume“. Die Kirchengemeinde Waldshut wird in Zukunft mit den Kirchengemeinden Albruck/Görwil und Laufenburg zusammenarbeiten und sich in absehbarer Zeit zu einer Kirchengemeinde zusammenschließen (müssen). Es wird einen gemeinsamen Gottesdienstplan geben. Dabei ist ein Weiterbetrieb des Kirchengebäudes in Dogern nicht mehr sinnvoll.

Die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer in der Landeskirche geht in den nächsten Jahren deutlich zurück. Eine Konzentration der Gottesdienste auf weniger Orte ist darum unumgänglich. Angesichts der meist geringen Zahl der Gottesdienstbesucher in der Dogerner Kirche kann auch aus personellen Gründen ein Gottesdienstangebot in Dogern nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Die Kirche in Dogern erfordert einen nicht geringen Aufwand für Pflege und Erhaltung. Das Gebäude muss gereinigt werden, das Gelände um die Kirche muss gepflegt werden, die Geräte müssen gewartet und instand gehalten werden. Jenny Lohrer kümmert sich über viele Jahre sehr intensiv um das Gebäude, das verdient großen Dank! Doch hier wäre Unterstützung nötig, und es ist sehr schwierig, jemanden zu finden.

Aus diesen Gründen hat der Kirchengemeinderat ein Ende der kirchlichen Nutzung beschlossen. Das war ein bitterer Schritt, aber letztlich aus den genannten Gründen unumgänglich.

Wir werden noch einmal alle wichtigen kirchlichen Feste feiern und diese Kirche am 27.4.2025 (Sonntag Quasimodogeniti) entwidmen. Wir wollen dieses letzte Jahr noch einmal intensiv erleben und unsere Kirche in guter Erinnerung behalten. Wie es nach der Entwidmung weitergeht, wissen wir noch nicht, wir denken und planen aber in viele Richtungen. Wichtig ist auch: Das Ende der gottesdienstlichen Nutzung der Auferstehungskirche bedeutet nicht das Ende des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Präsenz in Dogern. Es werden weiterhin Gemeindeglieder besucht. Ökumenische Gottesdienste wird es an anderen Orten geben, möglicherweise sogar häufiger als bisher. Die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kooperationsraumes werden weiterhin alles daransetzen, den Menschen in Dogern gerecht zu werden.

Pfarrer Wieland Bopp-Hartwig



So sieht die Elektrik im Glockenturm aus.

Der Glaube an Gott und die Gemeinschaft der Gläubenden steht und fällt nicht mit einzelnen Kirchengebäuden. Der Glaube an Gott und die Gemeinschaft der Gläubenden muss freilich immer neue Formen und Orte finden, um lebendig zu bleiben. Wir vertrauen auf Gottes Geist und seine Inspiration, damit das gut gelingt - auch ohne Kirchengebäude in Dogern. Mögen wir alle getragen sein von der Gewissheit des Glaubens:

„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen!“



Der letzte Festkreis in Dogern

Der letzte Gottesdienst in der Auferstehungskirche ist bereits terminiert:

Quasimodogeniti, 27. April 2025

Damit werden wir noch zwei der drei Hochfeste im Christentum auch in der Auferstehungskirche mit der Gemeinde feiern.

1. Advent: 1.12. Erinnerung an die Grundsteinlegung

Weihnachten: 24.12. 17:00, 25.12. 10:00

Weltgebetstag 2025: 7.3., 18:30

Karfreitag und Ostern 2025: 18.4. 9:30, 20.4. 10:00

Bis dahin werden wir weiterhin Gottesdienste in Dogern feiern. In Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden im Kooperationsraum, Albruck und Laufenburg passen wir unser Gottesdienstangebot auch in Dogern an. Gemeindebriefe und Homepage informieren Sie über alle Angebote.

